

DEUTSCHES WEIDELGRAS „DER WEIZEN DES GRÜNLANDS“



Lukas Wolters, Leiter der DSV Züchtung für Futterpflanzen und Zwischenfrüchte, züchtet seit 32 Jahren neue Sorten am Standort Ven-Zelderheide in den Niederlanden.

Einen kurzen Einblick in die Gräserzüchtung erhalten Sie durch diesen Film



Das Deutsche Weidelgras ist futter- und pflanzenbaulich das wertvollste Futtergras intensiv genutzter Wiesen und Weiden. Dank der Pflanzenzüchtung konnten Erträge und Qualitäten stetig verbessert und damit die Grundfutterleistung kontinuierlich gesteigert werden. So entwickelte sich das Deutsche Weidelgras zum Leitgras im Grünland.

Die DSV züchtet über ein Dutzend Futtergräser und -leguminosen, wozu auch das Deutsche Weidelgras zählt. Das Deutsche Weidelgras wird aufgrund seines hohen Ertrags- und Futterqualitätspotenzials auch als „Weizen des Grünlands“ bezeichnet. Es gedeiht auf nahezu allen Böden, mit der Ausnahme von trockenen Standorten, und es

ist sehr tolerant sowohl gegenüber Schnitt- als auch Weidenutzung. Deshalb wird es in weiten Teilen Europas als Mischungspartner von Grünland- und auch Ackerfuttermischungen eingesetzt. Des Weiteren verfügt es über eine sehr gute Stickstoffeffizienz und Regenerationsfähigkeit. In Bezug auf diese futterbaulichen Eigenschaften ist

das Deutsche Weidelgras vielen anderen Futtergrasarten überlegen und die züchterisch am intensivsten bearbeitete Art mit der längsten Tradition und größten Bedeutung innerhalb der Futterpflanzenzüchtung Nord-West Europas. So betreibt die Deutsche Saatveredelung AG (DSV) mehrere Zuchtprogramme für Deutsches Weidelgras an verschiedenen Zuchtstandorten in Europa. Dazu gehören Ven-Zelderheide in den Niederlanden, Waddington in Großbritannien sowie Les Rosiers im Westen Frankreichs. Im Rahmen der seit 2015 bestehenden Kooperation mit dem Saatzüchtunternehmen NPZ (Norddeutsche Pflanzenzucht) wird an dessen norddeutschen Standort Malchow ebenfalls Deutsches Weidelgras gezüchtet.

Vielzahl von Marktanforderungen benötigen verschiedene Sortentypen

Innerhalb des Deutschen Weidelgrases werden die Sorten in verschiedene Segmente unterteilt. Diese ergeben sich aus der Kombination von frühen bis späten Reifegruppen und einem diploiden (zweifachen) oder tetraploiden (vierfachen) Chromosomensatz. Die einzelnen Segmente haben unterschiedliche Marktbedeutungen. Hauptabsatzmärkte von Deutschem Weidelgras sind für die DSV Deutschland, Frankreich, die Niederlande, Großbritannien, Dänemark, Polen und das Baltikum. Sorten der mittleren und späten Reifegruppen sind aufgrund ihrer höheren Nutzungselastizität stärker nachgefragt als frühe Sorten, die z. B. in Dänemark oder den Niederlanden nahezu unbedeutend sind. Damit jede

Erfolg von 50 Jahren Züchtung:

Steigerung des Trockenmasseertrags

von Deutschem Weidelgras um

40%
von 85 dt/ha auf 120 dt/ha.*

Region zu ihren Anforderungen passend abgestimmte Sorten erhält, unterhält die DSV für die einzelnen Segmente eigene Zuchtprogramme.

Sorten werden stetig weiterentwickelt

In allen Segmenten werden bei der Entwicklung von neuen, verbesserten Sorten eine Vielzahl von Zuchtzielen verfolgt.

Die Steigerung des Futterwerts und des Trockenmasseertrags sind maßgeblich für eine hohe Grundfutterleistung und daher grundlegende Zuchtziele für das Deutsche Weidelgras. Vergleicht man die heutigen Gräsersortimente mit denen von vor 50 Jahren, wird der Fortschritt durch die Pflanzenzüchtung deutlich: „Der Trockenmasseertrag von Deutschem Weidelgras konnte beispielsweise von 85 dt/ha im Jahr 1965 binnen 50 Jahren um 40 % auf 120 dt/ha Trockenmasse gesteigert werden“*.



Alle Sortenkandidaten werden speziell auf ihre Futterqualität analysiert.

Des Weiteren geht es um Ertragsstabilisierung bzw. -steigerung unter nicht optimalen oder sich verändernden Anbaubedingungen, wie durch den Klimawandel hervorgerufene zunehmend trockenere Sommer oder sinkende Stickstoffdüngemengen. Von der Züchtung bis zum Vertrieb einer neuen Sorte vergehen in der Regel mehr als zwölf Jahre. Die Züchtungsexperten müssen also schon heute Veränderungen und Trends für morgen absehen, um neue Sorten mit den richtigen Eigenschaften zu züchten.

Rostscreening in Frankreich

Um ihr Ertrags- und Qualitätspotenzial entfalten zu können, muss eine Sorte möglichst resistent gegenüber Krankheitsserregern, wie bspw. Rostpilzen, sein. Die Rostanfälligkeit aller DSV Sortenkandidaten wird auf dem französischen Zuchtstandort Les Rosiers beurteilt. Eine hohe Luftfeuchtigkeit und warme Tage führen dort zu einem hohen Infektionsdruck, welchen die Züchter zielgerichtet zur Selektion der tolerantesten Sorten nutzen.

Futterqualität – das A und O für die Milchproduktion

Seit 25 Jahren selektieren die DSV Züchter neue Futterpflanzen nicht nur auf Ertrag und Toleranz gegenüber Krankheiten und abiotischen Stressfaktoren, sondern sie legen den Fokus auch auf die Futterqualität. Ziel ist die Entwicklung hoch verdaulicher Futterpflanzen für eine hohe Milchleistung. Diese wird durch die Futterwertparameter der Sorten, wie z. B. Zellwandverdaulichkeit, Zuckergehalt und Proteingehalt, beeinflusst. Die Analyse des neu entwickelten Sortenmaterials des Deutschen Weidelgrases erfolgt mittels der Nahinfrarot-Spektroskopie (NIRS). Nur die besten Sorten erhalten dann das DSV Gütesiegel „Milk Index“. Es zeichnet besonders verdauliche Sorten mit einer hohen Nährstoffkonzentration aus. Durch ihren Einsatz wird die Grundfutteraufnahme gesteigert, wodurch die Gesundheit und Leistung der Tiere verbessert wird. In Frankreich, der Schweiz und Großbritannien sind die Futter-

* Quelle: <https://www.bdp-online.de/de/Pflanzenzuechtung/Kulturarten/Futterpflanzen>

wertparameter bereits Teil der offiziellen Wertprüfungen und damit besonders wichtig für die Sortenzulassung.

Samenertrag: Voraussetzung für Produktion

Neben den zuvor genannten Zuchtzielen, einer langjährigen Ausdauer auch auf schwierigen Standorten wie Moorböden sowie der Narbendichte, ist aus Sicht von Gräserzüchtern ein hoher Samenertrag ebenfalls von Bedeutung. Im Getreide z. B. ist der Ertrag der Samen sowohl für die Saatgutproduktion als auch für die eigentliche Nutzung z. B. als Futter oder Backrohstoff relevant. Bei den Futtergräsern hingegen muss zusätzlich zur Biomasse auch der Samenertrag züchterisch optimiert werden. Denn ein hoher Samenertrag ist entscheidend für die wirtschaftliche Produzierbarkeit einer Sorte. Dafür sind Samenertragsversuche ein weiterer, wichtiger Bestandteil des Zuchtprozesses.

Weitere bedeutende Unterschiede bestehen im Vergleich zu Getreide oder Raps in der Mehrschnittigkeit pro Jahr sowie in der Mehrjährigkeit der Biomasseernten (sowohl in der Praxis als auch in der Züchtung). Dies macht die Evaluierung von Futtergräsern sehr aufwendig und komplex.

International erfolgreiches Sortenportfolio

Die DSV wurde 1923 gegründet, um die Verfügbarkeit von Futterpflanzensaatgut zu sichern, denn schon damals war klar, dass nur mit hochwertigem Saatgut qualitativ hochwertiges Grundfutter erzeugt werden kann. Seitdem hat die Züchtung der DSV Hunderte von Sortenkandidaten hervorgebracht. Aktuell wird von mehr als 40 Sorten Deutsches Weidelgras zertifiziertes Saatgut produziert und vertrieben. Mit ihnen werden alle Markt- und Nutzungsanforderungen der Landwirte in Deutschland und auch international abgedeckt.

Fazit

Das Deutsche Weidelgras wird aufgrund seiner Vorzüglichkeit im Futterbau als „Weizen des Grünlands“ bezeichnet. Die Vielzahl regional unterschiedlicher Klima- und Nutzungsbedürfnisse stellt verschiedenste Anforderungen an die Sorten und die Entwicklung ihrer Eigenschaften. Die erfolgreiche Züchtung von neuen, angepassten Sorten stützt sich dabei auf das langjährige Know-how der Züchter, ihre enge Zusammenarbeit untereinander und die diversen Standorte, auf denen die Sortenkandidaten unter verschiedensten Bedingungen auf ihre Leistungsfähigkeit geprüft werden. Neue Sorten – eingesetzt in standortangepassten Mischungen – ermöglichen den Landwirten durch höhere Erträge und Futterqualitäten, verbesserte Tiergesundheit und somit mehr Milch aus dem Grundfutter.

**Franziska Krempfer, Produktmanagerin
Futtergräser/-leguminosen**



INTERNATIONAL ERFOLGREICH MIT COUNTRY

Das Mischungsprogramm COUNTRY steht seit fast 30 Jahren für erfolgreichen Futterbau. Es kombiniert das Wissen über die Vielzahl der verschiedenen Futtergräser und -leguminosen standort- und nutzungsbezogen. Dass das Deutsche Weidelgras eine sehr bedeutende Komponente von leistungsstarken Mischungen ist, zeigen auch unsere internationalen Stimmen aus der Praxis:

» Ich bin durch die niederländische Empfehlungsliste auf die Sorte EXPLOSION aufmerksam geworden, da sie besonders im wichtigen 1. Schnitt mit ihren Leistungen überzeugt. Aufgrund des sehr hohen Ertrags im 1. Schnitt (rel. 111) und des überdurchschnittlichen Zuckergehalts, baue ich EXPLOSION nun seit zwei Jahren erfolgreich als Teil der Mischung „COUNTRY Milkmore 14“ an. Bei 5–6 Schnitten jährlich erziele ich damit 120–140 dt TM/ha. «

Johan Oerlemans, Betriebsleiter



Betriebsspiegel Betrieb Oerlemans

Ort: Ypecosga Friesland (Im Norden der Niederlande)

Gesamtfläche: 191 ha, davon 120 ha Dauergrünland

Tierbestand: 470, davon 270 Milchkühe

Jahresleistung: 10.800 kg, **Fett:** 4,2 %, **Eiweiß:** 3,5 %



**Betriebsspiegel Familienbetrieb
Adam Warnke**

Ort: Gajewo, Kreis Czarnków (Im Nord-Westen Polens)
Gesamtfläche: 90 ha, davon 55 ha Grünland
Tierbestand: 180, davon 85 Milchkühe
Jahresleistung: 11.700 kg, **Fett:** 3,9%, **Eiweiß:** 3,4%

» Auf meinem Grünland rund um den Fluss Notéc verende ich seit vielen Jahren COUNTRY Mischungen mit hohen Anteilen von Deutschem Weidelgras. „COUNTRY Energy 2027 Milk Index“ und „COUNTRY Energy 2026 Eiweiß“ haben eine hohe Nutzungsflexibilität und ich nutze sie sowohl zur regelmäßigen Nachsaat als auch zur Neuanlage. Dadurch konnte ich nicht nur meinen Ertrag, sondern auch die Futterqualität steigern, was sich in der Milchleistung positiv zeigt. «

Adam Warnke, Betriebsleiter

» Das mehrjährige Klee gras „COUNTRY Feldgras 2055“ als Kombination aus Deutschem Weidelgras, Wiesenschwingel, Lieschgras und Rotklee, bauen wir seit einem Jahr sehr erfolgreich an. Die Zusammensetzung aus den verschiedenen Arten inkl. des hohen Rotkleeanteils funktioniert auf unseren unterschiedlichen Böden von Lehm bis Moor sehr gut. Im Vergleich zu Mischungen anderer Wettbewerber hat diese Mischung in 2022 den höchsten Ertrag geliefert. «

Edgars Zajaiskalns, Betriebsleiter



Betriebsspiegel „Lejas-Krastiņi“

Ort: Vaives pagasts, Cēsu novads (Im Nord-Osten Lettlands)
Gesamtfläche: 400 ha, davon 250 ha Grünland
Tierbestand: 250, davon 125 Milchkühe
Jahresleistung: 11.600 kg, **Fett:** 3,9%, **Eiweiß:** 3,3%

